

# Der Gesellschafter

Anteilsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Drahtanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 55 / Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wfa. Stellengebote, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wfa., Text 24 Wfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmefrist bis vormittags 7 Uhr.

Nr. 294

Montag, den 15. Dezember 1941

115. Jahrgang

## Die Mächte des Dreier-Pakts in geschlossener Kampffront

Ungarn, Rumänien, Slowakei, Bulgarien und Kroatien erklären den Kriegszustand an England und die USA.

**BNS, Berlin, 14. Dez.** Nachdem die Vereinigten Staaten durch Provokationen und Angriffshandlungen den Krieg mit Deutschland, Italien und Japan heraufgefordert und ausgelöst haben, haben sich getreu dem Geiste und den Bestimmungen des Dreier-Paktes Bulgarien, Kroatien, die Slowakei, Rumänien und Ungarn gleichfalls mit den Vereinigten Staaten als im Kriegszustand befindlich erklärt. Bulgarien, Kroatien und die Slowakei verbänden mit diesem Schritt ihren Eintritt in den Krieg gegen England.

**Sofia.** Die amtliche bulgarische Nachrichtenagentur teilt mit: Nachdem Deutschland und Italien erklärt haben, daß sie sich auf Grund der aggressiven Handlungen der USA, die während der letzten Monate begangen wurden, sich im Kriegszustand mit Amerika befinden, hat die bulgarische Regierung in Ausführung der Verpflichtungen, die sich aus Artikel 3 des Dreier-Paktes ergeben, beschlossen, ebenfalls die diplomatischen Beziehungen zu den USA abzubauen und sich mit diesem Staat und mit seinem Alliierten, Großbritannien, als im Kriegszustand befindlich zu erklären. Bei der Sitzung der Kammer gab der Vorsitzende und der Außenminister seine Stellungnahme zu dieser Frage ab, und die Abgeordneten billigten einstimmig und durch Jura den Beschluß der bulgarischen Regierung.

**Ungarn.** Am Sonntag morgen wurde der kroatische Ministerrat zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, in deren Verlauf eine Erklärung des Poglavnik gebilligt wurde; darin heißt es, daß die Regierung des unabhängigen Kroatiens getreu dem Buchstaben und Geist des Dreierpaktes die Notwendigkeit einer vollkommenen Solidarität und enghen Verbindung der europäischen Staaten in dem Kampf gegen die anglojüdische Plotschmähle anerkenne, sich an die Seite der großen Mächte des Dreierpaktes stelle und erkläre, daß sich der unabhängige Staat Kroatien mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika im Krieg befindet.

**Prag.** Das slowakische Reichsbüro veröffentlicht folgende Regierungserklärung: Auf Grund des Artikels 3 des Dreierpaktes vom 27. September 1940, dem die Slowakei am 24. November 1940 beigetreten ist, erklärt die slowakische Regierung, daß gemäß der Entscheidung des Präsidenten der Republik sich die slowakische Republik als im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Großbritannien befindlich betrachtet.

**Bukarest.** Amtlich wird mitgeteilt: In Verfolg des Kriegszustandes, der zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika einerseits und dem Deutschen Reich, Italien und Japan andererseits eingetreten ist, hat die königlich rumänische Regierung dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Bukarest durch folgende Note mitgeteilt, daß sich Rumänien im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika befindet: Die königlich rumänische Regierung hat die Ehre, der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mitzuteilen, daß sich Rumänien in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Dreierpaktes und in Beachtung der in diesem Pakt vorgesehenen solidarischen Verpflichtungen in Verfolg des Kriegszustandes, der zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und dem Deutschen Reich, Italien und Japan andererseits eingetreten ist, ebenfalls im Kriegszustand befindet.

**Budapest.** Das ungarische Nachrichtenbüro RTS, meldet: Ministerpräsident und Außenminister von Batthyay hat dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten folgende Note überreicht: Die königlich ungarische Regierung betrachtet auf Grund des am 27. September 1940 geschlossenen Dreierpaktes den Kriegszustand, der zwischen den Vereinigten Staaten und Japan, Deutschland und Italien festgestellt wurde, auch gegenüber Ungarn als bestehend.

### „Ein neuer Beweis der Einigkeit Europas“

Die ersten Presseschlüssen der Dreierpaktsstaaten zur gemeinsamen Abwehr der Weltbedrohung

**BNS, Bukarest, 14. Dez.** Die bulgarische Presse betont übereinstimmend, daß Rumänien seine Verpflichtungen aus dem Dreierpakt erfüllt. „Curentul“ schreibt: Rumänien kämpfte heute nicht nur zur Verteidigung seines Landes vor dem Bolschewismus, sondern für die Rettung der Zivilisation.

**BNS, Sofia, 14. Dez.** Die bulgarischen Zeitungen schreiben, der Imperialismus der USA ist die einzige Ursache für die Verlängerung und Erweiterung des Krieges.

**BNS, Budapest, 14. Dez.** Die Sonntagblätter beschäftigen sich eingehend mit dem Kriegszustand zwischen Ungarn und den USA. Ungarn sei sich der Tragweite dieses Schrittes bewußt und bereit, seine Folgen zu tragen. Ungarn erfülle seine Pflichten mit eiserner Entschlossenheit.

**BNS, Prag, 14. Dez.** Die gesamte Presse der Slowakei nimmt die Erklärung der slowakischen Regierung über den Kriegszustand mit den USA und Großbritannien mit großer Befriedigung zur Kenntnis und betont, daß darin der einstimmige Wille der slowakischen Nation eindeutig zum Ausdruck komme, in allen Lagen eng mit den Achsenmächten zu kooperieren.

**BNS, Ugram, 14. Dez.** In der Presse wird zum Ausdruck gebracht, daß der neue Schritt ein Beweis der Einigkeit Europas sei.

### Höchste Auszeichnung für Oshima

Berlin, 14. Dez. Der Führer empfing am Samstag mittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens, durch

das die Achsenmächte sich mit Japan zu gemeinsamem Kampf bis zum Endsiege zusammengeschlossen haben, den kaiserlich japanischen Botschafter in Berlin, General Oshima, in Sonderaudienz. Der Führer überreichte Botschafter Oshima in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Inkrafttreten des Dreierpaktes die höchste Auszeichnung, die Deutschland zu vergeben hat, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold.



Generalleutnant Hiroshi Oshima  
der japanische Botschafter in Berlin

## Schwere Schläge gegen die Sowjets

richtete die deutsche Luftwaffe — 28 Güter- und Transportzüge vernichtet oder beschädigt

**BNS, Berlin, 14. Dez.** Die deutsche Luftwaffe versetzte den Sowjets an vielen Stellen der Front im Laufe des 13. Dezember schwere Schläge. Deutsche Luftangriffe richteten sich insbesondere gegen die Nachschublinien der Sowjets, Eisenbahnstrecken und Transportzüge, Ausladungen, Truppenunterkünfte sowie Kraftfahrzeugansammlungen wurden schwer getroffen. Ein Güterzug (100 Waggons) in die Luft.

Genaue Beobachtungen ergaben die Vernichtung bzw. starke Beschädigung von 28 Güter- und Transportzügen, die auf der Strecke liegen blieben. Ferner wurden Tanklager, Funkstationen und Wohnhofgebäude sowie dreißig Waggons und vierzig Kraftfahrzeuge vernichtet. Im Nachschubraum der bolschewistischen Nordfront wurde eine für die Sowjets außerordentlich wichtige Eisenbahnlinie nachhaltig durch Bombentreffer auf Gleisanlagen unterbrochen.

228 Abtöschungen vom 29. November bis 5. Dezember im Osten

Berlin, 14. Dez. Der Einbruch des russischen Winters hat seit geraumer Zeit umfangreiche Angriffsoperationen im Osten zunächst unmöglich gemacht. Der Einsatz der deutschen Heeresverbände ist daher in der abgelaufenen Woche durch zahlreiche örtliche Kampfhandlungen an der langen Ostfront gekennzeichnet. Der Feind verfuhr täglich, an vielen Stellen unter Ausnutzung des Schnees oder im Schutze der Nacht und mit Unterstützung aller Waffen immer wieder die deutschen Linien einzubrüchen oder sie gar zu durchstoßen. Unsere Soldaten wiesen aber die zum Teil mit Panzern, schwerer Artillerie und Flugzeugen verstärkten Angriffe der Bolschewisten blutig zurück.

Die deutsche Luftwaffe, die auch in der letzten Woche den Truppen des Heeres kameradschaftliche Hilfe und Unterstützung leistete, brachte den Bolschewiken zahlreiche Schläge bei. Die Zahl von

## Wehrmachtsbericht vom Samstag

Kämpfe in Nordafrika in vollem Gange

Dortliche Angriffe des Feindes abgewiesen — Militärische Ziele in Moskau angegriffen — Englische Hafenanlagen mit Bomben belegt

**BNS, Aus dem Führer-Hauptquartier, 13. Dez.**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte mit guter Wirkung Truppenbereitschaften sowie Eisenbahnziele im Donzobogen, am unteren Don und an der Nordfront. Sie bombardierte ferner Flugstützpunkte der Sowjets südwestwärts des Ladogasees und griff in der vergangenen Nacht militärische Ziele in Moskau an.

In der Nacht zum 13. Dezember wurden Hafenanlagen an der Ost- und Südküste Englands von Kampfflugzeugen mit Bomben belegt.

Das Schwergewicht der in Nordafrika noch in vollem Gange befindlichen Kämpfe hat sich in die Gegend westlich Tobruk verschoben, ohne daß es dem Gegner gelungen wäre, entscheidende Erfolge zu erzielen. Bardia und Sollum widerstehen mit großer Hartnäckigkeit dem wachsenden Druck des Gegners.

Im Schutze tiefliegender Wolken warfen einzelne feindliche Flugzeuge Bomben auf einige Teile des holländisch-deutschen Grenzgebietes, die geringe Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Bei dieser Einflügen und bei wirkungslosen Nachtangriffen auf die besetzten Westgebiete verlor die britische Luftwaffe zwei Bomber.

228 abgeschossenen bolschewistischen Flugzeugen in der Zeit vom 29. November bis 5. Dezember beweist gleichermassen den Umfang des feindlichen Einsatzes, wie aber auch die Überlegenheit der deutschen Jäger überall dort, wo sie auf bolschewistische Piloten trafen. Der Verlust von nur 21 eigenen Flugzeugen erhärtet dies. Tag für Tag und nicht selten auch nachts lagen Stellungen, Truppenansammlungen und Kolonnen, Panzerbereitschaften, rückwärtige Gebiete mit Eisenbahnanlagen und Industriewerken unter der Wirkung deutscher Bomben- und Bordwaffenangriffe.

## Japan klärt bis zum Bismarck-Archipel auf

Luftüberlegenheit auch über den Philippinen und der malayischen Halbinsel

Shanghai, 13. Dez. In hiesigen japanischen Militärkreisen betont man, daß die japanische Luftwaffe im Kampf um die Philippinen sowie um Singapur die Luftüberlegenheit errungen habe. Nach amtlichen japanischen Meldungen sind auf den Philippinen über 200, auf der malayischen Halbinsel über 100 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Die japanischen Luftstreitkräfte setzten am Samstag die Bombardierung der militärisch wichtigen Punkte der Insel Luzon fort. Besonders schwer waren die Bombardements auf Balangas, Iba und Clarkfield. Wie groß das Gebiet ist, über dem die japanischen Flugzeuge auftraten, geht aus einer Meldung aus Rangoon (Burma) hervor, nach der auch an der Westküste der malayischen Halbinsel starke japanische Luftstreitkräfte gesichtet wurden, während Melbourne meldet, daß japanische Flugzeuge sogar über dem Bismarck-Archipel beobachtet wurden.



Unterzeichnung des Abkommens über die gemeinsame Kriegsführung Deutschlands, Italiens und Japans

(Presse-Dolmetscher, Jander-M.)

Beilage 1941  
en beispielhaftesten  
terlagen, die uns  
Dr. Dietrich —  
n Haltung Europas  
moralischen Eracu-  
erung besteht nicht  
den die wahre  
a und sie aus den  
chlagen worden ist.  
ortung wieder mit-  
o erklärte Dr. Diet-  
ch eine Reform der  
ständische interna-  
verbände wird —  
Presse verantwor-  
es folgt — zu einer  
Journalismus, son-  
se wird die Presse  
ropa kommen.  
ig. Wenn sich die  
Aufgabe verpflich-  
ragen und Plonier-  
hemiken  
Bibliotheken sind,  
staatlichen Bücher  
angegliederten Ge-  
Schaden wird auf  
sinnlichen Kultur-  
ungen der Volksho-  
12 Uhr  
13 Uhr  
13 Uhr  
alle Leute auf der  
über ein gut Ge-  
en aus einer Kay  
mber 1943:  
er; 4. jeder, denn  
werf höher wohnt;  
pf; 9. Fingerhut,  
nicht  
weder  
r Tee.  
nderer  
will er  
n lang  
reiner  
en ins Feld!  
n. Scheuern  
genommen.  
men.  
l.  
ege  
derpflege.  
r wist,  
n ist!  
hopte



### USA-Schlachtschiff „Arizona“ vernichtet

In der Schlacht von Hawaii — Auch ein großer britischer Zerstörer verloren

DNB Tokio, 14. Dez. (Dab.) Wie die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers am Samstag bekanntgab, hat es sich jetzt bestätigt, daß ein weiteres nordamerikanisches Schlachtschiff, die „Arizona“ (32 000 Tonnen) in der Schlacht von Hawaii versenkt wurde, und zwar außer den beiden bereits früher gemeldeten Schlachtschiffen. Außerdem wurde bestätigt, daß ein großer britischer Zerstörer außer den Schlachtschiffen „Prince of Wales“ und „Repulse“ in der Schlacht auf der Höhe von Malaga versenkt wurde.

Das USA-Schlachtschiff „Arizona“ ist im Jahre 1915 vom Stapel gelaufen, jedoch bei einem Umbau u. a. durch Anbringung von Torpedowalzen und Entfernung der Gittermaßen erheblich modernisiert worden. Bei einer Wasserverdrängung von 32 000 Tonnen entwickelte es eine Geschwindigkeit von 21 Knoten. Seine Bewaffnung setzte sich aus zwölf 16-Zentimeter-Geschützen, zwölf 12,7-Zentimeter-Geschützen, acht 12,7-Zentimeter-Flakgeschützen, vier 4,7-Zentimeter- und acht 4-Zentimeter-Flakgeschützen zusammen. Ferner hatte das Schlachtschiff drei Flugzeuge an Bord und verfügte über eine Besatzung von 1365 Mann.

Die USA verloren also in der Schlacht von Hawaii drei Schlachtschiffe, nämlich die 20 000 Tonnen große „Oklahoma“, die 31 800 Tonnen große „West Virginia“ und die „Arizona“. Mit dem Verlust der „Arizona“ hat die britisch-nordamerikanische Pazifikflotte in nicht einmal fünf Tagen fünf ihrer größten und besten Schlachtschiffe verloren.

Was Roosevelt verschwiegen hat, das enthüllte in einer aufsehenerregenden Rede in Philadelphia der nordamerikanische Schiffbauer Vincent Sweeney. Er erklärte: „Die Vereinigten Staaten werden sich so schwer gedemütigt fühlen wie noch nie in ihrer Geschichte, wenn sie die erschreckende Zahl der verlorenen Schiffe der Pazifikflotte in den ersten 36 Stunden des japanischen Angriffs erfahren. Wir haben die schwerste Niederlage unserer Geschichte erlitten. Wir haben seit dem japanischen Angriff mehr Schiffe verloren als England im ganzen Verlauf des Krieges. Wir haben alle unsere Inseln im Pazifik ebenfalls verloren außer den Philippinen und Hawaii.“ Ein Kriegsschiff neben dem anderen habe im Hafen von Pearl Harbor gelegen, als der japanische Angriff erfolgte. Die Abwehrvorrichtungen seien ganz ungenügend gewesen (sowohl in Hawaii als auch in Guam).

### Hongkong zur Uebergabe aufgefordert

Kanton, 13. Dez. (Dab.) Der Sprecher der japanischen Armee gab bekannt, daß nach der Einnahme von Kaulan der Oberbefehlshaber der gegen Hongkong operierenden japanischen Truppen zur Uebergabe umhülligen Kanton vorgeschoben die Briten anforderte, sich zu ergeben. Der Oberbefehlshaber wies darauf hin, daß Hongkong jetzt der japanischen Einschließungsarmee preisgegeben sei und im Bereich der japanischen Geschütze liege, die, wenn sie in Aktion treten wollten, auch unter der unskuldigen chinesischen Bevölkerung große Verluste verursachen würden.

Die Heeresabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die japanischen Streitkräfte am 12. Dezember das britische Vahnggebiet Kaulan an der äußersten Spitze der Halbinsel Kaulan gegenüber Hongkong und damit die Hauptverteidigungsstellung der britischen Zwinaburg besetzt haben. Außerdem wird gemeldet, daß die Japaner Vorbereitungen für einen Geisangriff auf Hongkong treffen.

### Japans Luftkrieg über Malaga

129 britische Flugzeuge vernichtet — 17 japanische Maschinen gingen verloren

Tokio, 14. Dez. (Dab.) Die Armeestabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gibt bekannt, daß im Kampfe um Malaga inzwischen die Luftkräfte Englands im Fernen Osten in der Hauptsache vernichtet seien. Die Armeeluftwaffe schützte Transporte, Landungsoperationen sowie Operationen auf dem Lande und vernichtete feindliche Luftkräfte. Bisher wurden 129 britische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört, ein feindlicher Transporter versenkt, zwei Kanonenboote sowie vier Transporter schwer beschädigt und etwa hundert feindliche Lastkraftwagen zerstört. 17 eigene Maschinen gingen verloren.

Wie Domei aus Bangkok meldet, haben thailändische Streitkräfte britische und tschungsking-Truppen, die die thailändische Grenze in Richtung Chiang-Mai überschritten hatten, nach Norden über die Grenze zurückgeschlagen.

Wie das japanische Nachrichtenbüro Domei berichtet, hat Honolulu innerhalb von 9 Stunden 6 Luftangriffe erlebt.

### 350 000 Tonnen versenkt oder beschädigt

Der Erfolg der Japaner

Tokio, 14. Dez. (Dab.) Die feindlichen Verluste an Kriegsschiffen belaufen sich seit Beginn der Operationen bereits auf mindestens 350 000 Tonnen, wie „Tokio Nishi Nishi“ auf Grund einer kurzen Uebersicht feststellt. Die USA-Marine büßte sechs Schiffe ein, und zwar drei große Schlachtschiffe, ein Flugzeugmuttergeschiff, ein Unterseeboot und ein kleineres Kriegsschiff, während drei große Schlachtschiffe, vier Kreuzer, ein Zerstörer, ein Unterseeboot und ein kleineres Kriegsschiff schwer beschädigt wurden, zusammen also rund 270 000 Tonnen.

Die Briten verloren zwei große Schlachtschiffe, einen Zerstörer und ein kleineres Schiff, während weitere kleine Einheiten schwer beschädigt wurden, also zusammen rund 80 000 Tonnen.

### Amerikanisches U-Boot bei den Philippinen versenkt

Tokio, 14. Dez. Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gibt die Versenkung eines U-Bootes der USA in den Gewässern der Philippinen durch einen japanischen Zerstörer bekannt.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß bei den Luftangriffen am 13. Dezember auf verschiedene Flugplätze der Philippinen, darunter Nichols Field, 43 feindliche Maschinen zerstört wurden. Die einzige feindliche Maschine, die zum Kampf aufsteigen war, wurde abgeschossen.

### USA beschlagnahmten die „Normandie“

Genf, 14. Dez. Nach einer Meldung der Londoner „Times“ ist der französische Passagierdampfer „Normandie“ (mit über 80 000 Bruttoregistertonnen) beschlagnahmt worden, der seit zwei Tagen in einem USA-Hafen vor Anker lag.

„Daily Telegraph“ meldet ergänzend, daß die Besatzungen von 12 französischen Schiffen, die in USA-Häfen liegen, von ihren Fahrzeugen entfernt worden seien. Die amerikanische Marine würde die genannten Schiffe übernehmen.

### Ueberfall eines britischen U-Bootes auf französischen Frachter

Nizza, 14. Dez. In französischen Kreisen wendet man sich mit Empörung gegen das feige Attentat eines britischen Unterseebootes, das am 9. Dezember südlich der Balearen den franzö-



Der Duce sprach anlässlich der Kriegserklärung an die USA. Neben dem Duce der deutsche Botschafter von Rodenien und der japanische Botschafter Horikiri. (Atlantico-Zustandbild, Sonder M.)

sischen Handelsdampfer „Saint Denis“ versenkt hat. Während die „Saint Denis“ auf Anruf des britischen Unterseebootes stoppte und sich auf Bordkontrolle vorbereitete, schoß das britische Unterseeboot zwei Torpedos ab, so daß die „Saint Denis“ sofort sank. Drei Besatzungsmitglieder kamen bei diesem seltsamen Ueberfall ums Leben. Der französische Frachtdampfer hatte eine für die französische Bevölkerung bestimmte Ladung von Lebensmitteln an Bord.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Feindliche Schiffe in Sewastopol und kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung von Artillerie bekämpft — Britische Ostküste erfolgreich bombardiert

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 14. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten bekämpfte Artillerie des deutschen Heeres feindliche Schiffe im Hafen von Sewastopol und kriegswichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung.

Im übrigen bekämpften sich die Kampfhandlungen auf die Abwehr rüstlicher feindlicher Angriffe. Bei Angriffen auf Transportbewegungen, belegte Ostküsten, Kolonnen und Barackenlager fügte die Luftwaffe an der Ostfront dem Feind starke Verluste an Menschen und Kriegsmaterial zu.

Im Seegebiet um England wurde ein feindlicher Zerstörer am Eingang zum Bristolkanal durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung gerechnet wird.

In der Nacht zum 14. Dezember belegte die Luftwaffe an der britischen Ostküste militärische Ziele erfolgreich mit Bomben.

Bei Versuchen, an der Kanalflüße einzuschießen, verlor der Feind sieben Flugzeuge.

In Nordafrika wiesen die deutsch-italienischen Truppen im Raume westlich Tobruk Angriffe zusammengefügter britischer Kräfte ab und vernichteten mehrere Batterien sowie 11 Panzerkampfwagen. Deutsche und italienische Sturmpanzerverbände fügten feindlichen motorisierten Kolonnen starke Verluste zu. Jagdflugzeuge der Wehrmacht schossen in Luftkämpfen 15 Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Ferner wurden von deutschen Kampfflugzeugen Flugplätze, Versorgungslager, Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen des Gegners im Raum von Tobruk mit guter Wirkung bombardiert.

Die bolschewistische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 6. Dezember bis 12. Dezember insgesamt 125 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen, 32 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 7 eigene Flugzeuge verloren.

### Wochenbilanz des Heeres

Nur noch örtliche, aber erbitterte Kampfhandlungen an der Ostfront

Berlin, 14. Dez. Der Eindruck des russischen Winters hat die Fortleitung der Operationen und die Art der Kampfführung des deutschen Heeres im Osten von dieser Woche an grundföhllich bestimmt. Es fanden infolgedessen auf weiten Strecken der Ostfront nur noch örtliche Kampfhandlungen statt, die aber stellenweise außerordentlich erbittert waren. Angriffe der bolschewistischen Truppen wurden mehrfach unter schweren blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. An der Westseite der Krim verlusteten die Bolschewisten einmal vergeblich zu landen. Auch die Ausbruchversuche der Sowjets aus Leningrad wurden trotz des Einsatzes von Panzern und Schlachtflugzeugen bisher abgewiesen. Die deutsche Heeresartillerie behauptete weiterhin kriegswichtige Anlagen in Leningrad. Im übrigen fanden keine größeren Kampfhandlungen statt.

Während in Afrika im Anfang der abgelaufenen Woche die schweren Kämpfe andauerten, fanden seit Mitte der Woche auch hier keine größeren Kampfhandlungen mehr statt und so vollzogen sich die Bewegungen der deutsch-italienischen Truppen im Raume westlich Tobruk bei geringer Gefechtsintensität planmäßig, ohne daß es dem Gegner gelungen wäre, entscheidende Erfolge zu erzielen.

### Italienische Wehrmachtsberichte

In Nordafrika starke feindliche Angriffe abgewiesen 14 Flugzeuge des Feindes vernichtet

DNB. Rom, 13. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Die Schlacht, in der die Streitkräfte der Achse seit über drei Wochen in der Maritima tapfer gegen einen an Zahl und Kampfmitteln weit überlegenen Gegner kämpfen, dauert im Gebiet westlich von Tobruk in heftiger Form an.

Starke, mit großem Einsatz von Panzern vorgetragene feindliche Angriffe zerbrachen an der entschlossenen Abwehr unserer von der Luftwaffe unterstützten Truppen. Bardia und Sollum widerstanden mit großer Zähigkeit dem wachsenden feindlichen Druck.

Deutsche Flugzeuge griffen im Tiefflug feindliche Autokolonnen mit sichtbarem Erfolg an und setzten zahlreiche Kraftfahrzeuge in Brand. In wiederholten Luftkämpfen wurden zehn Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen. Vier

Flugzeuge stürzten, von unserer Flak getroffen, brennend ab. Von unseren Flugzeugen wurden drei vernichtet.

In den gestrigen ersten Morgenstunden warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf verschiedene Ortschaften Siziliens und Calabriens, insbesondere Comiso und Crotona. In Comiso fand ein Toter und zwei Verletzte zu beklagen. Ein Flugzeug auf Taormina blieb ohne Folgen. Auch Patras in Griechenland wurde bombardiert: 10 Tote und 37 Verletzte, unbedeutende Schäden.

### Glänzende Erfolge der italienisch-deutschen Luftstreitkräfte

DNB. Rom, 14. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Im Gebiet westlich Tobruk wurden lebhaft feindliche Angriffe auf unsere Stellungen zurückgewiesen.

Das Artilleriefeuer an der Sollum-Front dauert an.

Die italienisch-deutschen Luftstreitkräfte, die mit 216. Angelflugen und Bombenwurf auch in den Erdkampf eingriffen, hatten am 13. Dezember glänzende Erfolge zu verzeichnen. Im Verlaufe zahlreicher Luftkämpfe, in denen 10 italienische Flugzeuge ungefähr 50 gegnerischen Flugzeugen gegenüberstanden, wurden 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 10 von italienischen und 14 von deutschen Jägern. Drei italienische Flugzeuge gingen verloren.

Im mittleren Mittelmeer schoß ein von zwei Jagdflugzeugen und drei Kampfflugzeugen angegriffenes italienisches Aufklärungsflugzeug eine Spitfire ab. Es gelang dem italienischen Flugzeug, sich aus dem Kampf zu lösen.

Italienische Jagdflieger haben in sofortigem Einsatz bei zwei weiteren Luftangriffen auf Argosoli, die weder Opfer forderten noch Schaden verursachten, fünf Kampfflugzeuge zerstört. Englische Flugzeuge warfen über Kavario (Griechenland) einige Bomben ab, durch die ein Wohnhaus beschädigt und drei Griechen verletzt wurden.

### Britische Panzerdivision vernichtet

DNB Tokio, 14. Dez. (Dab.) Das japanische Hauptquartier meldet, daß die japanischen Landungsgruppen in Süd Malaga starken feindlichen Widerstand gebrochen haben und tief in die feindlichen Stellungen eingedrungen sind. Hierbei wurde eine britische Panzerdivision vernichtet, wobei 20 Tanks, 16 Pafis und 60 gepanzerte Kraftwagen erbeutet wurden.

### Das Ritterkreuz wurde verliehen

an Oberst Haufer, Kommandeur eines Panzer-Regiments; Oberstleutnant Reinhardt, Kommandeur eines Infanterieregiments; Hauptmann Kohout, Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment; Oberleutnant Feig, Kompaniechef in einem Schützenregiment; Unteroffizier Schröder, in einer Panzerjägerabteilung.

Oberstleutnant Alfred Reinhardt, dem vom Führer das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen wurde, ist am 15. November 1897 zu Aßlar bei Bad. Kreis Ludwigshafen, als Sohn eines Oberlehrers geboren, trat 1918 als Kriegsfreiwilliger in das Grenadier-Regiment 123 ein. Er kämpfte im Westen, in Ru mänien und in Italien und nach dem Weltkrieg in Schlesien und bei der Unterdrückung der Unruhen in Ostpreußen. Nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst trat er in die Landespolizei ein. 1936 als Hauptmann in das Heer übernommen, wurde er im Februar 1940 zum Oberstleutnant befördert und im folgenden Jahre zum Regimentscommandeur ernannt. Die Spangen zum EK II und I wurden Oberstleutnant Reinhardt für seine Tapferkeit und die vorzügliche Führung seines Bataillons im Feldzug gegen Frankreich verliehen. Auch im Feldzug gegen die Sowjets hat sich Oberstleutnant Reinhardt wiederholt dadurch ausgezeichnet, daß er nicht nur sein Regiment hervorragend geführt, sondern sich auch persönlich im Kampf eingesetzt hat. Das verlorste Infanterieregiment Reinhardts hatte am 22. September 1941 nach hartem Kampf am Abend Tschutowka gewonnen und damit sein Tagesziel erreicht. Dort erfuhr der Regimentscommandeur von der kritischen Lage seiner Aufklärungsabteilung. Er bildete aus allen in Tschutowka anwesenden Kräften eine Kampfgruppe, fuhr bis zum Rande von Tarassowka vor und räumte mit seinen Kompanien in den Ort hinein. Nach hartem Kampf kreuzte der völlig übermüdete Gegner die Wälder. Eine große Anzahl von Gefangenen wurde eingebracht und die Verbindung zur Aufklärungsabteilung war hergestellt. Diese Tat bedeutete für die Aufklärung der Division hinaus, denn durch die Einnahme von Tarassowka wurde der Ausbruch der Sowjets aus dem Ressel verhindert, der die Fortführung der Gesamtoperationen erheblich beeinträchtigt hätte.

### Britischer Angriffsversuch gescheitert

DNB Berlin, 14. Dez. Die Briten versuchten am Samstag, mit Jägern und Bombenflugzeugen die Kanalflüße anzugreifen. Zwei britische Jäger wurden von den deutschen Jägern abgeschossen. Die deutsche Jagd- und Flakabwehr brachte noch vier Bombenflugzeuge zum Rufter Hampton zum Absturz. Ein siebentes Flugzeug wurde bei diesem Angriffsversuch noch durch die deutsche Kriegsmarine abgeschossen.

### Roosevelt raubt ein schwedisches Schiff

DNB Genf, 14. Dez. Wie Reuters aus Washington meldet, gibt das USA-Staatsdepartement bekannt, daß das schwedische Motorschiff „Kungsholm“, das früher im Transatlantikdienst eingesetzt war und kürzlich für Bergnütungsreisen im Karibischen Meer beauftragt wurde, von den USA „übernommen“ wurde. Das Staatsdepartement erklärte hierzu — immer nach Reuters —, daß, obwohl die „Kungsholm“ einer befreundeten Macht gehört, es unpraktisch wäre, sie während der Dauer des Krieges für Bergnütungsreisen zu benutzen. Aus diesem Grund „und weil die USA es wünschen, nicht die Verantwortung für den Schutz eines Schiffes übernehmen zu müssen, das unnötig in den Gewässern der westlichen Hemisphäre herumfährt und folglich zur langen Unnützigkeit in amerikanischen Häfen verurteilt und damit eine unnütze Ausgabe für Schweden wäre, scheint es ratsam, daß die USA-Regierung das Schiff gegen eine im Geleeh vorgesehene Kompensation übernimmt“. Die „Kungsholm“ ist ein Schiff von 20 000 BRT, das für Fahrt in Polargebieten besonders stark gebaut wurde.

Die jüdischen Verdrehungen verhalten nur notdürftig den Wratengest, der aus dieser Meldung spricht.

### Abschied von Böhmen-Ermolli

Staatsakt vor der Wiener Hofburg — Generalfeldmarschall Keitel ehrt den Toten mit dem Kranz des Führers

Wien, 14. Dez. Mit einem eindrucksvollen Staatsakt vor der Hofburg nahm die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze deutsche Volk am Sonntag mittag von einem der ruhmreichsten Heerführer der alten österreichisch-ungarischen Armee, Generalfeldmarschall Eduard Freiherr von Böhmen-Ermolli, Abschied. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, würdigte in einer Ansprache das Soldaten tum des Verewigten und legte an der Bahre den Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht nieder.



# Finanzkraft des Reiches stärker als je

## Der Verbrauch von Zivilgütern muß zurückgestellt werden

Leipzig, 14. Dez. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Reinhardt sprach vor Vertretern der sächsischen und der mitteldeutschen Wirtschaft im Gewandhausaal in Leipzig über die Finanzkraft im Krieg. Er wies nach, daß die Finanzkraft des Reiches stärker als je ist. Er betonte, daß sich die Finanzkraft des Reiches ohne Rücksicht auf die Dauer des Krieges als unerschütterlich erweisen werde.

Staatssekretär Reinhardt ging davon aus, daß im Krieg die größtmögliche Menge an Arbeitskraft und an Gütern für Zwecke der Kriegsführung zur Verfügung stehen müsse. Es sei also erforderlich, daß die größtmögliche Zahl von Erzeugungsfähigen auf die Kriegsgütererzeugung umgestellt werde. Dabei müßten alle Volksgenossen und Volksgenossinnen immer und immer wieder ermahnt werden, ihren Verbrauch an Zivilgütern und Zivilleistungen auf das unbedingt Erforderliche zu beschränken, und miteinander zu weitertreten in der Zurückstellung von Anschaffungen aller Art bis nach dem Krieg.

Staatssekretär Reinhardt befaßte sich dann mit dem Eisernen Sparen, den Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben und führte dazu unter anderem aus:

1. **Eisernes Sparen bei mitverdienenden Ehefrauen.** Sparberechtigt ist jeder Arbeitnehmer deutscher Volkzugehörigkeit. Stehen Mann und Frau in einem Arbeitsverhältnis, so kann jeder der beiden Ehegatten für sich im Rahmen der gegebenen Möglichkeit eisen sparen.

2. **Warum zwölfwöchentliche Kündigungsfrist?** Es gibt Arbeitnehmer, die fragen, warum das Eisernen Sparguthaben nach Beendigung des Krieges erst mit zwölfwöchentlicher Frist kündbar sei. Sie weisen dabei darauf hin, daß für Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben eine solche zwölfwöchentliche Kündigungsfrist nicht vorgesehen sei. Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben würden sofort nach Beendigung des Krieges auf Verlangen zurückgezahlt. Dazu ist zu sagen: Der Höchstzinssatz von 3 1/2 Prozent ist nur üblich, wenn das Spargeld gegen zwölfwöchentliche Kündigungsfrist angelegt wird. Es kommt sofort nach Beendigung des Krieges zunächst darauf an, daß die Kriegsgütererzeugung auf die Zivilgütererzeugung umgestellt wird. Die Stätten der Zivilgütererzeugung müssen mit den entsprechenden Betriebsanlagegütern, Rohstoffen usw. versehen werden. Die Anschaffung der neuen Betriebsanlagegüter, der Rohstoffe usw. und die erforderlichen Instandsetzungen und Ergänzungen kosten Geld. Deshalb müssen die Unternehmer ihre Betriebsanlage-Guthaben und ihre Warenbeschaffungsguthaben sofort nach Beendigung des Krieges zurückverlangen können. Es wird nach Beendigung des Krieges einige Zeit dauern, bis die Umstellung vollzogen sein wird und die Warenlager sich wieder füllen werden. Es ist deshalb kaufkraftpolitisch erwünscht, daß die Eisernen Sparguthaben nicht sofort nach Beendigung des Krieges, sondern erst ein Jahr nach Beendigung des Krieges als verstärkte Kaufkraft auf dem Warenmarkt in Erscheinung treten.

3. **Vorzugsweise Zurückzahlung.** § 13 der Durchführungsvorordnung lautet: Der Eisernen Sparer kann in dringenden Notfällen beantragen, daß ihm das Eiserne Sparguthaben vor dem Eintritt der Kündbarkeit ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Daraus ergibt sich, daß der Eiserne Sparer in dringenden Notfällen sein Guthaben schon vor Ablauf der 12 Monate nach Beendigung des Krieges, also auch schon während des Krieges, zurückverlangen kann. Bei der Entscheidung über Anträge auf vorzeitige Zurückzahlung wird nicht kleinlich verfahren werden. Die Ursachen eines dringenden Notfalles können verschiedener Natur sein. Auch der Tod des Eisernen Sparerers kann für seine Hinterbliebenen ein dringender Notfall sein. Verschiedene Arbeitnehmerinnen haben gebeten, die Vereinfachung allgemein als Grund für die vorzeitige Zurückzahlung des Eisernen Sparguthabens zuzulassen. Ich habe diesem Wunsch entsprochen. Jede Eisernen Sparerin kann mich in den letzten vier Wochen vor ihrer Vereinfachung beantragen, daß ihr das Eiserne Sparguthaben ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Einem solchen Antrag wird, wenn die Arbeitnehmerin eine Vereinfachung darüber vorlegt, daß das Aufgebot bestellt ist, in jedem Falle entsprochen werden. Ich hoffe, daß nunmehr auch alle diejenigen unehelichen Arbeitnehmerinnen eifern sparen, die es für wahrscheinlich halten, daß sie während des Krieges heiraten werden. Auch nach der Geburt eines Kindes wird, wenn es erforderlich ist, einem Antrag auf Zurückzahlung des Eisernen Sparguthabens entsprochen werden.

4. **Höhe des Krankengeldes.** Es ist schon die zweite Durchführungsverordnung zum Eisernen Sparen erlassen worden. Das Krankengeld der Eisernen Sparer und die anderen Vereinfachungen der gesetzlichen Krankensicherung berechnen sich nicht nach dem Lohnbetrag, der nach Abzug des Eisernen Sparbetrages verbleibt, also nicht nach den geleisteten Beiträgen, sondern nach dem vollen Arbeitslohn. Die Ermäßigung des Beitrages zur Krankensicherung wird als Belohnung dafür gewährt, daß der Arbeitnehmer eifern spart. Sie ist auf die Höhe des Krankengeldes usw., die dem Arbeitnehmer im Fall einer Erkrankung gezahlt werden, ohne Wirkung.

Ich hoffe, daß es nunmehr keinen Arbeitnehmer mehr geben wird, der nicht den Entschluß faßt, eifern zu sparen.

5. **Auch die Weihnachtsgewandungen und die Neujahrszuwendungen bleiben frei von Steuern und von Sozialversicherungsbeiträgen,** wenn sie ganz oder zur Hälfte eifern gesparrt werden. Höchstbetrag für die Gewährung von Steuerfreiheit und Beitragsfreiheit 500 RM, oder die Hälfte davon.

6. **Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage.** Auch die Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage (die sogenannte Urlaubsabgeltung), die Entschädigungen für nicht angerechnete Familienheimfahrten und die Lehrlingsprämien der Lehrlinge können eifern gesparrt werden.

7. **Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben.** Auch die Unternehmer werden angeregt, eifern zu sparen: In der Form von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben. Die Unternehmer können daher nicht dringender gebeten werden, sich bei der Verwendung ihrer finanziellen Mittel stets von den gegenwärtig bestehenden volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmen zu lassen. Es kommt darauf an, daß alles Denken und Handeln voll auf die Steigerung der Kriegsgütererzeugung konzentriert wird, und daß demgemäß alles unterlassen wird, was irgendwie geeignet sein könnte, dem Gedanken der Steigerung der Kriegsgütererzeugung abträglich zu sein. Es liegt im Interesse eines jeden gewerblichen Unternehmers, vor dem 10. Januar 1942 den größtmöglichen Betrag, den er gegenwärtig entnehmen kann, unter dem Stichwort "Betriebsanlage-Guthaben" oder "Warenbeschaffungsguthaben" bei seinem zwölfwöchentlichen Finanzamt einzuzahlen.

# Letzte Nachrichten

## Dr. Ley bei den Kindern gefallener Pol. Leiter

DRS. Köln, 15. Dez. Im großen Saal des Gürzenich in Köln hatte am Sonntag Reichsleiter Dr. Ley hundert Kinder gefallener politischer Leiter mit ihren Angehörigen um sich versammelt, um ihnen das Gedächtnis des Führers und der Nation zum Ausdruck zu bringen. Zu gleicher Zeit fanden auch in mehreren anderen Saalräumen des Reiches gleiche Veranstaltungen statt, bei denen den Kindern nützliche Gaben überreicht wurden.

## Starke Verteidigungsstellungen der Sowjets genommen

DRS. Berlin, 15. Dez. Ostmärkische Infanterie greift im Südbaltikum zwei stark besetzte Ortschaften an. Die Bolschewisten hatten die beiden Dörfer in starken Verteidigungsstellungen ausgebaut und wehrten sich hartnäckig. Den Angriffen der ostmärkischen Infanterie erlagen sie aber schließlich.

## Wien: Bolschewistischer Ausbruchsversuch zusammengebrochen

DRS. Berlin, 15. Dez. Bei einem der zahlreichen Ausbruchsversuche der Bolschewisten aus Wien war es kleinen Gruppen bolschewistischer Infanteristen gelungen, in die Stellung eines österreichischen Regiments einzudringen. Sofort sammelte ein Leutnant alle verfügbaren Soldaten und setzte mit ihnen

zum Gegenstoß an. Ein schwerer Nahkampf entwickelte sich, wobei der größte Teil der Bolschewisten vernichtet, der Rest in die Flucht geschlagen wurde. Der Leutnant führte den Sowjetsoldaten nach und fügte ihnen weitere Verluste zu.

## Engländer verloren 16 Flugzeuge

DRS. Berlin, 15. Dez. Größere Verbände der deutschen Luftwaffe wurden am 12. und 13. 12. in der Barmarica erfolgreich eingesetzt. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen britische Kraftfahrzeugansammlungen wirkungsvoll an. Die Briten verloren insgesamt 16 Flugzeuge.

## 44 Flugzeuge der USA vernichtet

DRS. Tokio, 15. Dez. Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab am Sonntag bekannt, daß japanische Marineflugzeuge am 13. Dezember Luftstützpunkte auf der Philippinen-Insel Luzon angegriffen haben. Die Japaner vernichteten einen amerikanischen Jäger und 43 Flugzeuge am Boden, darunter neun vom größten Typ. Zwei japanische Flugzeuge wurden vernichtet.

## Die Schweiz übernimmt die Wahrung der Interessen. Nach Meldungen der Schweizer Presse wird die Schweiz die Wahrung der Interessen Deutschlands und Italiens in den Vereinigten Staaten übernehmen. Ebenso soll die Schweiz die Interessenvertretung der Vereinigten Staaten in Deutschland und Italien übernehmen.

# Aus Nagold und Umgebung

So wie unsere Vorfahren den Boden, auf dem wir heute stehen, nicht vom Himmel geschenkt erhielten, sondern durch Lebensmühen erkämpfen mußten, so wird auch uns heute wie in Zukunft der Boden und damit das Leben keine vollkommene Gnade gewähren, sondern nur die Gewalt eines stetigen Schweißes.

15. Dezember: 1745 Schlacht bei Kesselsdorf. — 1896 zehnjähriges Bestehen der Volkshilfsbauvereinigung „V. u. S.“ in Böblingen. — 1937 Franz Meißner starbt zum 2000. Wetterflug.

## DRS-Dienstplan

Bereitschaft (w) Calw 3

Heute 20 Uhr Gewerkschaft Dienstabend.

## Kriegswinterhilfe-Lotterie

Am 15. Dezember reihen sich die armen Glücksmänner wieder in die Front des Kriegswinterhilfswerkes 1941-42 ein. Der Führer hat bei der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes die Heimat aufgerufen, sich durch Tat des Heldentums ihrer Söhne würdig zu erweisen. Die armen Glücksmänner werden diesem Aufruf wieder Folge leisten und alles daran setzen, ihren Erfolg und ihre Leistung, die schon in den letzten Jahren jede Erwartung übertroffen hat, weiterhin zu steigern.

## Eine Gemeinschaftsstunde des Volkes

war die Zellenversammlung, die am Samstagabend im Stadtheater Jülschhausen stattfand. Partei- und Volksgenossen hatten sich recht zahlreich eingefunden, um sich in diesen Tagen weltanschaulicher Entscheidungen wertvolle Aufklärung zu holen. Zellenleiter Seeger erbaute einander der für Deutschlands Größe und Weltgeltung geachteten Väter und Söhne, denen eine Minute ehrfürchtigen Schweigens gewidmet wurde. Da Kupfer gina dann zunächst auf das große militärische und politische Geschehen unserer Tage ein und behandelte eingehend eines der wichtigsten Probleme unserer Tage: die Judenfrage. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden seinen Ausführungen und spendeten zum Schluß reichlich Beifall. Ortsgruppenleiter Kallh unterstrich wirksam einiges aus dem Vortrage, dankte leitens der Partei allen, die in Jülschhausen mitgeholfen haben, das allgemeine Wohl zu fördern, insbesondere auch der NS-Frauenenschaft und den eifrigen Sammlern, aber auch den Spendern bei den DRS- bzw. WWS-Sammlungen, und sollte ihnen reiche Anerkennung. Der Gruß an den Führer und unsere leuchtende Wehrmacht beendeten den offiziellen Teil des Abends, ein kameradschaftliches Beisammensein schloß sich an.

## Sühneleistung

### Der Kreisfeuerwehren des Kreisabchnittes Nagold

Am Samstag kamen in der „Linde“ in Nagold die Führer der freiwilligen Feuerwehren des Kreisabchnittes Nagold zu einer wichtigen Tagung zusammen, der auch Bürgermeister Maier und Bauingenieur Rünz von Nagold beiwohnten. Kreisfeuerwehrinspektor Köbele-Altenstein hielt die Eröffnungsansprache und gab bemerkenswerte Richtlinien über die künftige Arbeit der Wehren. Ferner sprach Bezirkslinienführer Hejeler-Nagold über die gerade in den Wintermonaten zu tätigen Arbeiten. Beide Vorträge enthielten viel Wissenswertes und zeugten von dem großen Eifer, mit dem die Vortragenden ihrer Aufgabe obliegen. Reicher Beifall dankte ihnen für ihre Bemühungen. Das Andenken der gefallenen Feuerwehrkameraden wurde eingangs der Tagung in üblicher Weise geehrt. Bürgermeister Maier dankte den Wehren für ihre ausdauernde Tätigkeit und bat, ihre Arbeit im Dienste des Ganzen in gleicher Weise fortzusetzen. Die Versammlung wurde mit dem Gruß an den Führer und unsere unerschütterlichen Soldaten geschlossen.

## Berufsberatung der Jugend durch das Arbeitsamt Nagold

Am Dienstag und Mittwoch fanden durch das Arbeitsamt Nagold in Horb und in Sulz Berufsberatungen mit Lichtbildvorträgen des Reichsverbandes des deutschen Handwerks statt.

Der Berufsberater vom Arbeitsamt Nagold hielt einen längeren, aufklärenden Vortrag über die Aufgaben der einzelnen Berufsarten und ihre große Bedeutung für die Gesamtheit der deutschen Volkswirtschaft in der Zukunft. Er sprach von den Möglichkeiten der Jugend anhaltend die Notwendigkeit der Berufsberatung, den geordneten Einbau der neuen Kräfte in den Lebens- und Wirtschaftsprozess unseres Volkes vor Augen. Auch die geldliche Seite der Berufsberatung wurde an. Bei seinen Anlagen, Kräften und Können entsprechend gewählt und mit dem ihm von Natur aus gegebenen Gaben arbeitet, der wird in jedem Beruf seinen Lohn finden. Wenn der Lehrling im Lohn hinter dem jungen Arbeiter zurückbleibt, so wird er ihn aber nachher überlagern, denn der Facharbeiter wird immer über dem ungelernten Arbeiter stehen. Da darf es, wenn der Junge oder das Mädchen die Schule verläßt, nicht auf das sofortige Geld verdienen ankommen, sondern nur auf die Zukunft, nach der es auch, zwischen den einzelnen Berufen irgendwelche Unterschiede machen zu wollen. Denn der Facharbeiter jeden Berufes ist gleich wertvoll für unser Volk. Im nationalsozialistischen Staat bestimmt nur die Leistung den Wert des Menschen, nie aber die Form seiner Arbeit. Das müssen auch die Eltern bedenken, wenn sie über den künftigen Beruf ihres Jungen oder ihres Mädchens beraten. Wenn wir heute besonders für das Handwerk werben,

dann gilt das deshalb, weil wir möglichst viele selbständige Existenzen wünschen. Der Handwerker, als der Vertreter eines geliebten Mittelstandes, ist immer die beste Energiequelle eines organisch entwickelten Volkswirtschaftslandes.

Eine Reihe auszusammengestellter Filmstreifen aus verschiedenen Handwerksberufen stand unter dem Leitwort: „Werde Meister im Handwerk, im eigenen Betrieb, im eigenen Hause!“

Die Berufsberaterin des Arbeitsamtes Nagold klärte die weibliche Jugend nach erträglich über die beruflichen Möglichkeiten der jungen Mädchen auf und gab Aufschluß über die Ablebnungsmöglichkeiten des weiblichen Pflichtjahres.

\* **Gebührenentlastungen im europäischen Postdienst.** Am 12. Dezember sind in Wien durch den Reichspostminister Dr. Ing. F. v. Ohnesorge und dem Generaldirektor der finnischen Post- und Telegraphenverwaltung zwei Sonderabkommen über den Post- und Telegraphendienst zwischen Deutschland und Finnland unterzeichnet worden. Diese Abkommen sehen vor allen Dingen eine wesentliche Herabsetzung der Gebühren für Briefsendungen im wechselseitigen Dienst vor. Deutscherseits werden für Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere, Drucksachen, Warenproben und Wertsendungen die deutschen Inlandsgebühren erhoben. Die Abkommen treten am 1. April 1942 in Kraft.

\* **Einstellung des Postdienstes nach USA.** Der gesamte Postdienst mit USA und Besitzungen einschließlich Philippinen ist eingestellt. Ferner werden Sendungen nach Süd- und Mittelamerika, den Färöern, Grönland und Island nicht mehr geleistet. Luftpostsendungen nach Süd- und Mittelamerika, soweit nicht zu USA, gehören, können noch aufgegeben werden.

## Auszeichnungen

**Horb.** Mit dem EK II wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde Gefreiter Eugen Kena, Sohn des Bahnarbeiters Andreas Kena, ausgezeichnet. Herzlichen Glückwünsche! **Gündringen-Schillingen.** Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten: von Gündringen: Unteroffizier Otto Hähler, Sohn der Witwe Franziska Hähler, Gefreiter Hans Bollinger, Sohn der Witwe Rosine Bollinger, Feldwebel Richard Wollensack, Leutnant Emil Bürkle, Sohn des Ferdinand Bürkle, Gefreiter Anton Gall (der inzwischen gefallen ist); von Schillingen: Gefreiter Fritz Lutz, Sohn des Johannes Lutz.

## Wir ehren Otto Dürscheidt

**Horb.** Den dritten Funken Krieger vom gleichen Jahrgang ehren wir gestern in Dankes- und Ehrenpflicht durch einen Trauergottesdienst. Weber schmückte den Altar zartes Grün und Kranzpende. Vortragschor empfing in seiner Predigt den tiefen Sinn der Gedächtnisgottesdienste der und beantwortete das oft so berechtigte Warum der Trauernden mit dem Hinweis auf Joh. 13, 7. Der Niedertrakt verdient Anerkennung damit, daß er bei jedem Trauergottesdienst mit seinen Ehrenten dem allgemeinen Mitfühlen der Gemeinde Ausdruck zu geben sich bemüht. Euch drei gleichalte junge Kriegerkameraden hat der Tod abberufen, um euch einzureihen in seine allumfassende große Armee. Eure Hügel bedeckt längst im Osten der Schnee.

Die Frau Laver Barcis, Möbelfabrik, ehrt das Andenken ihres Werkkameraden Otto Dürscheidt in einem besonderen Betriebsappell, sie überwiegt den Angehörigen eine Ehrenspende.

## Wir ehren das Alter!

**Ehningen.** Frau Marie Schill, Witwe, wird heute 82. Frau Maria Roth am Mittwoch 74. Georg Spiek, ebenfalls am Mittwoch 70 und Frau Marie Spatheß am nächsten Montag auch 70 Jahre alt. Die Genannten sind für ihr Alter noch recht rüstig und arbeiten fleißig mit. Alles Gute für die Zukunft!

## Ein verdienstvoller Denktitel

Calw. Am letzten Montag tagte das Sondergericht des Oberlandesgerichts Stuttgart unter Vorsitz von Senatspräsident Euhorff in Calw. Es wurde gegen Gottlob R. von Untereichenbach, einen wegen seines hohen Mundwerkes berühmten Zeitgenossen, verhandelt, der sich gerne am Wirtschaftsstand großtat. R. wurde wegen Verächtlichmachung der Wehrmacht und Störung des Friedens der Volksgemeinschaft (fortgesetzte Beleidigungen von Nachbarn und anderen Volksgenossen) zu der Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt.

R. mußte außerdem durch Beschluß des Amtsgerichts Calw wegen nachlässiger und unrichtiger Bewirtschaftung seiner Grundstücke, die er trotz Annahmung nicht abstellte, auf Antrag des Landesbauernführers in eine Geldstrafe von 60 RM. genommen werden. Nach der Verordnung zur Sicherung der Landesbewirtschaftung sind jeder Bauer und Landwirt wie auch sonstige Volksgenossen, die Grund und Boden besitzen, verpflichtet, die Grundstücke im Rahmen der Erzeugungsleistung so zu bewirtschaften, wie es den Interessen des deutschen Volkes zu dessen Ernährung in Kriegsjahren dienlich ist.

Die Schuh polier mit Kavalier

Füttert die hungernden Vögel!

### Württemberg

**Stuttgart. (Gefallen.)** Am 29. November fiel in den Kämpfen am Kollow der Leiter der Stuttgarter Schriftleitung des „Völkischen Beobachters“, H-Untersturmführer Otto Schiele, im Alter von 30 Jahren. Seine Tapferkeit fand kurz vor seinem Heldentod ihre Anerkennung in der Beförderung zum H-Untersturmführer und in der Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse.

**Longfilmwagen für den Osten.** Neun der Longfilmwagen der Kaufmännischen Württemberg-Hohenzollern traten die Fahrt nach dem Osten an, um unseren Frontsoldaten Stunden der Unterhaltung und Freude zu bringen und eine weitere Brücke zwischen ihnen und der Heimat zu schlagen.

**Tödlicher Unfall.** Am Freitagabend kam eine in der Steubenstraße wohnhafte 20 Jahre alte ledige Säuglingspflegerin infolge frühzeitigen Verlassens des Straßenbahnwagens der Linie 2 an der Haltestelle in der Schillerstraße zu Fall und wurde noch eine Strecke geschleift. Sie erlitt schwere innere Verletzungen, an denen sie gestorben ist. — In gleicher Stunde kam eine in der Poststraße wohnhafte 57 Jahre alte verheiratete Hausfrau beim Verlassen eines Straßenbahnwagens der Linie 20 in der Spittästraße zu Fall. Sie erlitt leichtere Verletzungen.

**Göppingen. (Zwei Knirpse.)** Zwei 5-jährige Buben aus Göppingen, denen es Stuttgart angehen hatte, tippelten dieser Tage, ohne von ihrem Vorhaben zu Hause etwas zu sagen, nach dem Schulunterricht nach Stuttgart. Die Dunkelheit war schon betäubend, als sie in Oberklingen ankamen. Von hier aus deuteten sie die Straßenbahn. Spät kamen sie in Stuttgart bei der Großmutter des einen Ausreißers an, der sie erzählte, daß sie nach Stuttgart geschickt worden seien. Die Frau aber sorgte dafür, daß die beiden am anderen Morgen in den Zug nach Göppingen gebracht wurden. In Altbach entflohen sie aber wieder dem Jag und machten sich nochmals auf den Weg nach Stuttgart. In Metzingen bestiegen sie die Straßenbahn. Da es ziemlich spät war, vermutete der Schaffner, daß hier etwas nicht in Ordnung sei, und verständigte deshalb die Polizei, die nun für die sichere Heimkehr der Ausreißer sorgte. Die Eltern besetzten ihnen einen gebührenden Empfang.

**Welzheim. (Ehrung.)** Die Stadt Welzheim bereitzte Ritterkreuzträger Oberst Helmut Thumm, der zu einem kurzen Besuch seiner Eltern hier wollte, einen herzlichsten Empfang. Die Stadtkapelle erteilte den Ritterkreuzträgern durch ein Ständchen. Bürgermeister Kiling begrüßte ihn im Namen der Stadt und entbot ihm unter Hebereide eines Delgemädes vom Ebnlee zu der hohen Auszeichnung die besten Glückwünsche. Die Grüße und Glückwünsche der Partei entbot Ortsgruppenleiter Scharrer.

**Hilfshelden. Kr. Rottweil. (Tödlicher Sturz.)** Der auf der Parzelle Dlenberg wohnhafte Landwirt Augustin Landrecht stürzte so unglücklich von der Wähne, daß er den Tod fand.

**Napensburg. (Heiratsschwinder verurteilt.)** Wegen gemeiner Heiratsschwinderlei hatte sich der 34 Jahre alte, dazu noch verheiratete Günther Edinger, der bereits siebenmal wegen Betrugs vorbestraft war, vor der Napensburger Strafkammer zu verantworten. Nachdem er einem Mädchen aus dem Kreis Sibirach, das ihm bereits 1934 ein Kind gebar, im Mai d. J. die Heirat versprochen hatte, lockte er ihr „zwecks Scheidung“ insgesamt 2500 RM ab. Im Juli versprach er in Tübingen (Schwaben), wo er sich als „Kriegsverwundeter Fliegerleutnant“ ausgab, einem anderen gutgläubigen Mädchen die Heirat. Er erschwandete von dieser „Braut“ 1100 RM, die er gleichfalls für sich ausgab. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 600 RM Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

**Stannheim. (Schafe totgefahren.)** In der Dunkelheit wurden nahe beim Bahnhof Rannheim-Sonnenheim der DGS 1 über das Gleis gefahren Schafe totgefahren.

**Heidelberg. (Herzschlag vor Aufregung.)** Wie berichtet, erlitt hier die Ehefrau Wilsch durch Sturz aus dem Fenster den Tod. Der im gleichen Doppelhaushaus wohnende 45-jährige Kaufmann Baumann regte sich bei dem Unglück dermaßen auf, daß er einen tödlichen Herzschlag erlitt.

**Nedarbischhofheim. (Wagt verunglückt.)** Der leitende Arzt des hiesigen Krankenhauses, Dr. med. Höhle, wollte mit seinem Wagen auf einer Dienstreise nach Barmen einen Lastauto ausweichen. Sein Wagen kam auf der verlässigen Straße ins Schlingern und prallte gegen den Lastwagen. Mit schweren Verletzungen schaffte man den Arzt nach Nedarbischhofheim.

**Bruchsal. (Kind verunglückt.)** Das 4-jährige Söhnchen der Familie Florian Rothels, die zwischen Graben-Neudorf und Rottweil ein Schwimmbad bewohnt, kam dem Schnellzug zu nahe und wurde zur Seite geschleudert. Das Kind erlitt schweren Verletzungen.

**Bretten. (Der Tod im Omnibus.)** Auf der Fahrt nach Bretten brach im Omnibus ein 65 Jahre alter Mann aus Knittlingen plötzlich an einem Herzschlag tot zusammen.

**Tauberschlöbchen. (Gesängnis für Mischfälscher.)** Das Amtsgericht verurteilte die Landwirtschafsfrau Margarethe Baumann von hier wegen vorsätzlicher Mischfälschung in zwei Fällen zu drei Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten des Strafverfahrens.

**Freiburg i. Br. (Tödlich angefahren.)** Beim Überqueren der Krautstraße wurde ein 80 Jahre alter Mann von der Straßenbahn angefahren und tödlich verletzt.

**Donauerschingen. (Im Walde verunglückt.)** Im Gemeindefeld von Donauerschingen verunglückte der 46 Jahre alte Landwirt Franz Eisele dadurch, daß er beim Fällen eines Baumes austrat und der stützende Baum ihn so unglücklich traf, daß ihm ein Bein abgeschlagen wurde.

**Seebach b. Wehr. (Im Steinbruch verunglückt.)** Der im Steinbruch beschäftigte 63 Jahre alte Franz Laver Fischer wurde von einem sich lösenden Stein auf den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß noch am gleichen Tage der Tod eintrat.

### Sport

#### Fußball

**WV. Nagold - Mariahallenjunioren 3:4 (0:3)**  
**WV. Wildberg - TB. Altensteina 2:3**

Am Sonntag fand in Altensteina das fällige Rückspiel zwischen TB. Wildberg und TB. Altensteina statt. Obwohl Wildberg beim Vorspiel einen 7:1-Sieg erringen konnte, mußte die Mannschaft am Sonntag eine knappe 2:3-Niederlage einstecken. Die Elf konnte allerdings nur mit 10 Mann, darunter zwei Ersatzspielern eingeseht werden, wobei Torschütze Schnaible wieder einmal seine alte Form demies. Um die hohe Niederlage wieder gut zu machen, hatten die Altensteiner 5 Mann der 1. Mannschaft im Spielfeld. Das Spiel stand bis 1 Minute vor Schluss 2:2. Durch einen mißlichen Zufall konnte die Altensteiner Elf in letzter Minute das 3. Tor schießen. Das Spiel verlief in sportlicher Kameradschaft. Der Schiedsrichter hätte unparteilicher sein dürfen.

#### Fußball-Meisterschaft

**Württemberg: WV. Stuttgart - WV. Friedrichshafen 2:1; SSB. Ulm - VfL. Kalen 0:2; VfL. Heilbronn - SpB. Feuerbach 2:0.**

**Baden: SV. Waldhof - VfL. Rammheim 3:1; VfL. Heidenheim - SpB. Sandhofen 1:4; Freiburger FC - FB. 04 Kapfart 2:2; 98 Darmstadt - Phönix Karlsruhe 4:1.**

#### 1. Klasse:

**Heilbronn: SpB. Redarfulm - Heilbronner Spgg. 1:0; Reichsbahn Heilbronn - SpB. Schwab. Hall 1:1; Knorr Heilbronn - FB. Redarfulm 2:2; TSB. Rohenhof - Union Bödingen 0:0.**

**Ludwigsburg: SpB. Ludwigsburg - Reichsbahn Kornwestheim 5:1; FB. Rühlacker - TB. Mingen-Baihingen 1:7.**

**Nedar: TSB. Gaisburg - Spgg. Frang 6:1; TSB. Mühler - TSK. Heidesingen 5:1; SpB. Winnenben - Spgg. Unterriethem 3:2; Ordnungspolizei - VfL. Oberriethem 1:0.**

**Silber: Spgg. Kenningen - Spgg. Cannstatt 3:3; VfL. Sindelingen - TSB. Botnang 3:3; TSK. Weil im Dorf - Sp. Baihingen 0:0; SSB. Allnang - TB. Feuerbach 1:2.**

**Wald: SSB. Keutlingen - TSB. Wendlingen 0:0; VfL. Kirchheim - VfL. Wehingen 3:3.**

**Staufen: FB. Metzingen - TB. Geislingen 3:1; FC. Uhligen - SpB. Göppingen 3:1; FC. Geislingen - SpB. Ebersbach 2:4; FB. Blöchingen - Sportfreunde Eßlingen 2:1.**

**Ulm: TSB. Eßlingen - Olympia Laupheim 1:10; SSB. Ulm Keleroe - 1846 Ulm Keleroe 2:3.**

#### Handball-Meisterschaft

**1. Staffel: H. Stuttgart - TB. Kornwestheim 16:3**

**2. Staffel: VfL. Göppingen - Turnersch. Göppingen 4:10.**

#### Württemberg

##### Die „Neulinge“ können kämpfen

Die Gefahr, die den alten Bereichsklassenmannschaften Württembergs in diesem Jahre von den Neulingen aus Friedrichshafen und Heilbronn droht, kam auch am zweiten Dezember-Sonntag deutlich zum Ausdruck. Der VfB. Stuttgart konnte gegen den VfB. Friedrichshafen nur 2:1 (2:0) gewinnen. In Heilbronn erfuhr der SpB. Feuerbach die Stärke und Energie des VfB. an eigenen Leibe und wurde 0:2 geschlagen. Das Spiel ähnlte noch zur Vorrunde. In Ulm kam der energiegelbere VfL. Kalen über den SSB. Ulm mit 2:0 (1:0) zum Sieg und hat damit Gelegenheit, vom Tabellenende sich weiter wegzuarbeiten. Durch diese Spiele sind keine großen Veränderungen in der Tabelle eingetreten und zu beachten ist nur, daß der VfB. wieder um einen Punkt hinter den führenden Riders steht.

##### Berliner Turnfest über Stuttgart

Die Stuttgarter Turnriege konnte im Freundschaftskampf gegen die harte Berliner Stadtvertretung, die seit elf Monaten in allen Kämpfen ungeschlagen blieb, nicht die erwartete Form norweisen und wurde recht klar mit 654,7 gegen 686,7 Punkte geschlagen. Nicht so sehr das Fehlen des Nationalturners Karl Welschdel gab für diese Niederlage den Ausschlag — Berlin verlor nach dem Reckturnen, das diesmal nicht am Schluss des Kampfes stand, durch einen Bluterqust im Knöchel den ausgezeichneten Gezeiten Schmidt —, sondern die ausgezeichnete Form der gesamten Berliner Riege und die größeren und kleineren Unfälle innerhalb der Stuttgarter Mannschaft. Hier entsandte diesmal der Sieger der jungen Reichsmeisterklasse Erich

Wied, dem lange nicht so alles wie in Mainz gelang, und der sich mit dem 12. Rang begnügen mußte. Sein Bruder Theo dagegen zeigte die gleiche Leistung wie vor acht Tagen und erreichte mit 45,4 Punkten den 4. Platz in der Einzelwertung. Theo Wied war auch im Bodenturnen mit 19,8 Punkten besser Turner, während in den anderen Leistungen jeweils die Berliner die höchste Wertung erhielten.

Die erste Leistung, den Pferdssprung, holten sich die Stuttgarter mit 133,4 gegen 133,1 Punkte der Berliner. Am Barren schnitten aber dann die Berliner mit 134,2 gegen 129,7 ganz vorzüglich ab, und am Reck verloren die Stuttgarter mit 131,1 gegen 134,7 weiteren Boden. Im Bodenturnen holte sich dann noch einmal Stuttgart mit 133,4 gegen 133,3 Punkte den besseren Durchschnitt, aber an den Schaukriegen bauten die Berliner mit 131,4 gegen 127,1 Punkte einen endgültigen Sieg mit 686,7 gegen 654,7 noch weiter aus. Ergebnis der Einzelwertung: 1. Junker Rang-B. 99,2 P., 2. Uff. Kreißler-B. 97,3 P., 3. Eug. Giegel-St. 96,6 P., 4. Theo Wied. St. 95,4 P., 5. Max-St. 95,3 Punkte, 6. Peters-B. 95,1 P., 7. Kohl-B. 94,8 P., 8. Brunner-St. 94,6 P., 9. Gestr. Scheller-B. 93,5 P., 10. Feldw. Keder-B. 93,5 P., 12. Erich Wied-St. 92,3 P.

##### Württembergischer Sieg beim Gebietsvergleichskampf

In St. Georgen trafen sich am Samstagabend die Auswahlmannschaften der 53-Gebiete Württemberg und Baden zu einem Gebietsvergleichskampf im Ringen und Gewichtheben. Die württ. Jungen hielten sich dabei ganz hervorragend, denn sie konnten im Ringen gegen die zu den führenden Mannschaften Deutschlands zählenden Badener mit 5:3 einen klaren Sieg davontragen. Im Gewichtheben siegten die Württemberger in 4 von 6 Klassen, unterlagen jedoch im Gesamtsergebnis mit 1195 gegen 1120 Kilo, da sie in zwei Klassen in letzter Stunde Erfolg einstellen mußten. Im Ringen siegten für Württemberg Elmwaager und Dietrich (Münster), Stähle (Ebersbach) und der deutsche Jugendmeister Weber (Heidenheim) in den vier leichteren Klassen überlegen. In der Klasse von 60 bis 65 Kilo fiel der Sieg an Baden, während bei 70 Kilo der Heidenheimer Klob einen entscheidenden Sieg errang. Im Schwergewicht unterlag Gurr (Oberselheim) in der 2. Halbzeit gegen Kühner (Bruchsal).

Bei den Gewichthebern kam Baden in der leichten und schweren Klasse durch Erb (Karlsruhe) und Roe (Weinheim) mit 182,5 bzw. 185 Kilo zu hervorragenden Leistungen. Während die württembergischen Ersatzleute nur 125 bzw. 182,5 Kilo erreichten. In den vier mittleren Klassen jedoch gab es durch Raler (Hohengerlingen), Müllerhahn und Hagenlocher (Münch) sowie Epple (Feuerbach) klare Siege für die württ. Jungen.

##### Ringler-Küsternde gestartet

Der erste Kampfstag der Küsternde im Mannschafferringen am die württ. Meisterschaft brachte auf allen Matten ausgezeichnete Kämpfe, die mit überraschenden Ergebnissen endeten.

**RB. Unterriethem - SSB. Feuerbach 6:1**

**TB. Bad Cannstatt - TSB. Botnang 3:4**

**SB. Göppingen - SSB. Stuttgart-Of 4:3.**

**Württembergische 53-Boxer erfolgreich.** Die Gebiete von Württemberg und Hochland fanden sich in Tuttlingen vor nahezu 1000 Zuschauern in einem Vergleichskampf im Boxen gegenüber. Es gab in den einzelnen Klassen hervorragende Kämpfe. Die württ. 53-Boxer blieben im Gesamtsergebnis knapp mit 11:9 P. erfolgreich.

##### Handel und Verkehr

##### Stuttgarter Schlachtviehpreise vom 8. bis 13. Dezember

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.:  
Dachsch: a) 44-45,5, b) 40-41,5, c) 30-34;  
Bullen: a) 41-43,5, b) 38-39,5, c) 34;  
Rühe: a) 41,5-43,5, b) 35,5-39,5, c) 25-33,5, d) 16-24;  
Färsen: a) 42,5-44,5, b) 38-40,5, c) 32-34;  
Kälber: a) 50, b) 57-59, c) 46-50, d) 30-40;  
Lämmer und Hammel: a) 46-49, b) —, c) 39;  
Schafe: a) 39-42, b) 32-35, c) 15-25;  
Schweine: a) 60,5, b) 59,5, b2) 59,5, c) 57,5, d) 54,5, e) 52,5, f) —, g) 60,5, g2) 54,5, h) 59,5.

**Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 8. bis 13. Dezember.** Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.:  
Dachsch 1. 80; Bullen 1. 77; Kühe 1. 77, 2. 65, 3. 54; Färsen 1. 77-80; Kälber (im Fell) 1. 92-94, 2. 77; (ohne Fell) 1. 97; Hammel 93; Schweine 76. Marktverlauf: mäßig.

**Wg. Vermehrte Schlachtviehzufuhr.** Bei dem weiterhin sehr hohen Kinderanstrieb und der stetig zunehmenden Rinderanlieferung fand neben der laufenden kontingentmäßigen Bedarfsdeckung der Metzger wiederum ein vermehrter Uberschuß an Schlachtvieh für die Verfertigung der Vorratswirtschaft der Reichshofstelle zur Verfügung. Auch mit Schlachtwildweinen wurden die württembergischen Märkte und Verteilungstellen infolge des zu Beginn dieses Monats in Kraft getreten Preiszuschlages gleichfalls besser beschickt. Eine Anzahl Kinder und Kälber ist zum Versand nach außerhalb Württembergs gekommen.

**Gestorbene:** Joh. Hanfmann, Postagent a. D., 80 Jahre, Simmelsfeld; Wilh. Jerweck, Herrnhuter; Walter Dettling, 22 Jahre, Altheim; Gg. Reutter, 29 Jahre, Tumlingen; Arth. Rothfuß, Sohn des Schriftfegers Rothfuß, Freudenstadt.

Druck u. Verlag des „Gesellschafts“: G. W. Zoller, Jun. Karl Zoller, zugl. Kunstgewerbetreibender, Verlagsredaktion: Fritz Schöler, Nagold, Postfach 10/11, 7430 Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Heute 19.30 Uhr nochmals der spannende Kriminalfilm  
**Venus vor Gericht**  
Kulturfilm. Wochenschau  
Abt. 17 Uhr Vorführung der Wochenschau u. Kulturfilm

*Für Ihr Kind:*  
**HIPP'S**  
**KINDERNAHRUNG**  
gegen die Abschnitte A—D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

**Dralle**  
*Ein Geheimnis, das man nicht preisgeben sollte!*  
Zuverlässig wirksam bei allen Haarschäden und zugleich eine wundervolle Erfrischung: Dr. Dralle's Birkenwasser.

Ein blühendes Weihnachtsgeschenk ist **Die Chronik von Nagold** mit vielen Bildern geb. zu M. 3.50 in der Buchhandlung Zaiser

**Roßdorf, den 13. Dez. 1941**  
**Dankfagung**  
Für die uns von allen Seiten erwiesene Anteilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Gatten, unseres unsterblichen Vaters, Sohnes und Bruders, Obergg. Karl Bäuerle lauen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Die Frau: Maria Bäuerle mit Kind Renate die Mutter: Christine Bäuerle mit Angehörigen.

**Kaufe**  
neue oder neuwertige  
**Schreibmaschine**  
Angeb. unter Nr. 387 an die Geschäftsst. d. Blattes.

**Größerer, guterhaltener Herd zu verkaufen**  
Zu erfragen bei  
Herrn Raaf, Gärtnerei, Nagold.

**Hundehütte**  
möglichst doppelwandig, zu kaufen gesucht.  
Angeb. unter Nr. 386 an die Geschäftsst. des Blattes.

**Mein Hab und Gut**  
Haushalt-Bestandsliste  
10 Bl. gelblich gezeichnet 10 Pfg.  
Wird wichtiger Anhaltspunkt bei der Familiennachlassverwaltung. Sehr leicht zur Verwendung bei Vermögenswerten aber ähnlichen Angelegenheiten.  
Gesamtig bei G. W. Zoller, Nagold

